



Bildreihe

Stadt Bludenz (3500078)

Bildbeschreibung

23 Bilder

Hinweis:

Texte und Bilder dürfen nur im Rahmen des Schulunterrichts in Vorarlberg verwendet werden!
© Schulmediencenter des Landes Vorarlberg

Stadt Bludenz

Kurzbeschreibung

Fläche: 29,96 km²
Höhenlage: 588 m ü.M.
Bevölkerung: 14.791 Einwohner (April 2005)

Öffentliche Einrichtungen von regionaler Bedeutung:

Bezirkshauptmannschaft, Bezirksgericht mit Grundbuch, Arbeitsamt, Vermessungsamt, Gebietsbauleitung für Wildbach- und Lawinenverbauung, Außenstellen von Arbeiterkammer und Wirtschaftsförderungsinstitut, Landeskrankenhaus Bludenz, zahlreiche allgemein- und berufsbildende Schulen, Sportanlage Unterstein.

Bemerkenswerte Bauten und Denkmäler:

Altstadt mit mittelalterlichen Begrenzungen (Stadt Tore und Pulverturm), Pfarrkirche St. Laurentius, Schloss Gayenhofen, Nepomukbrunnen, Dominikanerinnenkloster St. Peter, Hl. Kreuz-Kirche, Kapuzinerkloster, Riedmillerdenkmal.

Die Häuser in der Altstadt und die Gassenzüge stammen fast gänzlich aus der Zeit nach dem 4. Stadtbrand (1682).

Bildbeschreibung

01. Vorarlbergkarte

Die Bezirkshauptstadt und der Bezirk Bludenz im Süden Vorarlbergs

02. Lage der Stadt Bludenz

Von der Tschengla hat man einen idealen Blick auf die Lage von Bludenz. Die Alpenstadt Bludenz ist von drei Gebirgsstöcken umgeben. Im Norden begrenzt das Lechquellengebirge den Talkessel. Von links nach rechts erkennen wir den Muttersberg am Abhang des Hohen Fraßen, den Tiefenseesattel, die Elsspitzen und über dem Klostertal den Roggelskopf. Zwischen dem Klostertal und dem Eingang ins Montafon erhebt sich die Davenna (gehört zur Verwallgruppe).

Im Süden bildet der Rätikon die Begrenzung (siehe Bild 20).

Die Entwicklung zum Hauptort im südlichen Vorarlberg verdankt die Stadt der geographischen Lage. Klostertal, Montafon und Brandnertal münden hier in den Walgau und sind verkehrsmäßig von Bludenz aus erschlossen.

03. Wahrzeichen der Stadt Bludenz

Die St. Laurentius-Kirche und Schloss Gayenhofen sind die Wahrzeichen der Stadt Bludenz.

Um 840 wurde die dörfliche Siedlung „Pludono“ mit der St. Laurentius-Kirche urkundlich erwähnt. Die alte „Burg Bludenz“ wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts durch die Grafen von Werdenberg erbaut. Der Stadtbrand von 1491 zerstörte die ganze Stadt samt Burg und Kirche. Beide Gebäude wurden neu aufgebaut.

Zwischen 1742 und 1746 ließ Freiherr Franz Andreas von Sternbach die baufällige Burg niederreißen und das jetzige Schloss errichten. Das Gebäude diente ursprünglich als Herrschaftssitz, von 1868 bis 1929 als Sitz der Bezirkshauptmannschaft, dann als Kaserne und nach dem 2. Weltkrieg bis 1953 als Unterkunft für die französische Besatzungsmacht. Seit 1963 ist dort wieder die Bezirkshauptmannschaft untergebracht.

04. St. Laurentius-Kirche

Die Aufnahme zeigt das gotische Langschiff mit Netzrippengewölbe.

Nach dem Stadtbrand von 1491 wurde die St. Laurentius-Kirche als ein Teil der Wehranlage, welche die Stadt umgab, wieder hergestellt (1514). Der vier-, bzw. achteckige Turm mit breitem Zwiebelhelm kam erst zwischen 1667 und 1670 dazu. Im

18. Jahrhundert wurde die Kirche renoviert und das Schiff um etwa 10 Meter verlängert. Erwähnenswert sind die Hochaltarbilder von M. P. Deschwanden (1862).

05. Oberes Tor

Auf dem Bild sehen wir das Obere Tor. Mittelalterliche Städte waren stets von Ringmauern umgeben. Bludenz besaß 3 Stadttore: Oberes Tor, Bürser Tor, Montafoner Tor (1846 abgerissen).

In den Räumen der ehemaligen Wächterwohnung beim Oberen Tor ist seit 1922 das Bludener Heimatmuseum untergebracht.

Ein Fresko über der Toreinfahrt zeigt „Herzog Friedrich mit der leeren Tasche“, dem die getreuen Bludener 1416 auf seiner Flucht von Konstanz nach Tirol Einlass und Unterkunft gewährten (siehe 101 Geschichten aus Vorarlberg).

06. Stich von Merian - Bludenz um 1640

Der Stich von Merian im Foyer der Bezirkshauptmannschaft, kopiert von Prof. Albert Rauch, zeigt Bludenz um 1640. Die Stadt war damals von einer Ringmauer mit mehreren Wehrtürmen umgeben. Durch drei Tore konnte man in das Stadttinnere gelangen. In den 104 Häusern innerhalb der Ringmauer wohnten etwa 450 Menschen.

Im Vordergrund erkennen wir das Obere Tor, links das Schloss mit dem Bergfried, daneben befindet sich die St. Laurentius-Kirche, jedoch ohne Turm. Das Gebäude mit dem spitzen Glockentürmchen ist die Spitalskirche. Rechts im Vordergrund ist der Pulverturm als Teil der Befestigungsanlage zu erkennen. Im Hintergrund, außerhalb der Stadtmauer, sehen wir das Kloster St. Peter.

07. Bludenz um 1880

Das Ölgemälde von Prof. Haitinger, München, kopiert von akad. Maler Hubert Fritz, hängt in der Bezirkshauptmannschaft und zeigt Bludenz um 1880. Im Vordergrund befinden sich das Schloss Gayenhofen und die St. Laurentius-Kirche, links davon die Altstadt. In Richtung Bürs ist das Bahnhofsgebäude dargestellt. Schon damals fuhr die „k.k. Privilegierte Vorarlberger Bahn“ von Lindau bis Bludenz (eröffnet 1872). Am rechten Bildrand in der Mitte erkennt man die Bierbrauerei Föhrenburg.

An der Straße nach Bürs steht ein Fabriksgebäude der Firma Getzner. Im Hintergrund ist der Schesatobel-Murbruch dargestellt. Durch das Abholzen der Burtschaalpe entstand durch mehr als ein Dutzend Murenabgänge (1804 - 1885) der größte Murbruch Europas.

08. Bezirksgericht mit Freiheitsplatz

Das Gebäude für das Bludenzer Gericht wurde im Jahre 1929 fertiggestellt. Darin befindet sich auch das Grundbuch des Gerichtsbezirkes Bludenz. Im rechten Gebäude ist das Bezirkspolizeikommando untergebracht.

Früher war unser Land nicht in Gemeinden, sondern in 24 Gerichte eingeteilt. Das Gericht stellte die kleinste Verwaltungseinheit dar. Bludenz gehörte zum Gericht Sonnenberg in Nüziders. Dieses wurde 1810 nach Bludenz verlegt.

Während der bayerischen Herrschaft von 1806 bis 1814 wurden Gemeindeämter als neue Verwaltungseinheiten errichtet. Damit wurden Verwaltung und Rechtsprechung getrennt.

09. Stadtbrunnen und Laubengänge

Der Stadtbrunnen mit dem Hl. Nepomuk entstand um 1730. In der mittelalterlichen Stadt stellten Brunnen öffentliche Mittelpunkte dar. Sie bildeten die Trinkwasserversorgung für die ganze Stadt. Bei Brandgefahr stand Löschwasser sofort zur Verfügung.

Bemerkenswert sind die Laubengänge oder „Böga“ in der Mühlgasse und Werdenbergerstraße. Ein Großteil der Altstadt ist heute Fußgängerzone.

10. Riedmillerdenkmal

Vor dem Kulturzentrum Remise befindet sich das 1905 errichtete Riedmillerdenkmal.

Bernhard Riedmiller (1757 -1832) war ein Schützenkommandant, der sich in den Kriegsjahren 1796 und 1799 als Hauptmann der Bludenzer Schützen und 1809 als Major in den Widerstandskämpfen gegen die Franzosen auszeichnete.

11. Hl. Kreuz-Kirche

Die Hl. Kreuz-Kirche wurde 1934 eingeweiht und befindet sich auf dem Gelände des alten Friedhofs. Sie wurde von Architekt Otto Linder aus Stuttgart geplant und gebaut. Die Hl. Kreuz-Kirche ist ein Zentralbau mit elliptischem Grundriss, der von einer mächtigen Kuppel überwölbt ist.

12. Rathaus

Das Rathaus wurde 1974 anlässlich der 700-Jahrfeier (Stadterhebung) seiner Bestimmung übergeben. Vorher befand sich die Stadtverwaltung im alten Rathaus in der Rathausgasse.

Die Stadterhebung wird für das Jahr 1274 angenommen, weil in einer Urkunde von 1296 von einem befestigten Ort, „oppidum Bludens“, die Rede ist.

1418 erhielt Bludenz die hohe Gerichtsbarkeit. Seit dem 15. Jahrhundert steht an der Spitze der Stadtverwaltung ein Bürgermeister.

13. Kloster St. Peter

Das Klostergebäude stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die Kirche wurde 1730 eingeweiht. Graf Hugo I. von Werdenberg gilt als Gründer dieses ältesten noch bestehenden Klosters im Land. Die Anfänge der klösterlichen Gemeinschaft gehen in das 13. Jahrhundert zurück. Es wird angenommen, dass sich im frühen Mittelalter in der Nähe des heutigen Dominikanerinnenklosters St. Peter ein Königshof mit einer Kirche befunden hat.

Heute sind im Kloster St. Peter auch ein Kindergarten, eine Volksschule sowie ein Pilgerzentrum untergebracht.

14. Bundesschulzentrum

Als Bezirksstadt mit großem Einzugsgebiet war es im Laufe der Zeit notwendig, das Bildungsangebot auch durch entsprechende Bauten zu erweitern.

- 1939 - Gymnasium (Oberschule) im Kloster St. Peter, heute genutzt als Kindergarten und Volksschule
- 1953 - Wichnerhauptschule, heute VMS Bludenz
- 1961 - Bundesgymnasium im Unterstein
- 1973 - Landesberufsschule (gewerblich, kaufmännisch)
- 1978 - Bundesschulzentrum, heute mit Handelsschule, Handelsakademie, Fachschule für wirtschaftliche Berufe, Höhere Lehranstalt für Tourismus, Hotelfachschule sowie Kolleg für Tourismus und Freizeitwirtschaft

15. Sport- und Freizeitanlagen

Das Bild zeigt das Unterstein-Stadion, dahinter Tennisplätze und die Tennishalle, links im Bild der Val Blu Komplex, rechts das Bundesgymnasium mit Sportanlagen.

16. Obdorf

Blick vom Montikel über das Obdorf gegen den Walgau

In den Dreißigerjahren weitete sich die Stadt immer mehr gegen den Schwemmkegel des Galgentobels und zum Obdorf hin aus. Während des 2. Weltkrieges entstand westlich des Galgentobels für Aussiedler aus Südtirol die so genannte Südtirolersied-

lung. Aufgrund der schönen Hanglage wurde das Obdorf ein bevorzugtes Wohngebiet.

17. Eingang ins Klostertal

Auf dem Bild erkennt man den Eingang ins Klostertal.

Die Siedlungen Brunnenfeld, Bings und Außerbraz, also das Gebiet bis zur Alfenz, gehören zum Gemeindegebiet von Bludenz. Im Hintergrund ist das Lechquellengebirge mit dem Roggelskopf (2.284 m) zu sehen.

Seit langer Zeit besitzt das Klostertal als Verkehrsader über den Arlberg eine große Bedeutung.

18. Getzner Textil AG

Blick in die Weberei

Der Textilbetrieb Getzner, Mutter & Cie besteht seit 1818 und zählt zu den größten Buntwebern der Welt. Es werden in Bezug auf Optik und Trageeigenschaften einzigartige Modestoffe für Hemden und Blusen hergestellt. Im Jahr 2010 sind in Bludenz in drei Webereien mit 318 Webmaschinen, einem Ausrüsterbetrieb und einer Färberei 665 Mitarbeiter beschäftigt. Der Jahresumsatz beträgt knapp 100 Mio €, der Exportanteil beträgt 95 %.

19. Schokoladefabrik Suchard

Verpackungsanlage der Firma Kraft Foods Europe

Carl Russ SUCHARD gründete 1887 in Bludenz die erste Schokoladefabrik in der damaligen österreichisch - ungarischen Monarchie.

Bekannt wurde die Fabrik in Bludenz vor allem durch die Produktion der Milka - Schokolade. 1973 betrat die lila Milka-Kuh die Bühne der Werbelandschaft. Im Jahr 1984 fand in Bludenz das erste Milka-Schokoladefest statt.

Seit dem Jahre 2000 gehört Suchard zu Kraft Foods – dem weltweit größten Hersteller von Süßwaren. Milka ist Österreichs beliebteste Schokoladen-Marke, europaweit die Nummer 1 und auch weltweit eine der führenden Marken.

20. Bierbrauerei Fohrenburg

Die Gründung der Bierbrauerei Fohrenburg im Jahre 1881 fällt in die Zeit der Erbauung der Arlbergbahn.

2010 sind bei der Firma Fohrenburg 130 Mitarbeiter beschäftigt. Der Betrieb ist die größte Brauerei im Lande. Insgesamt 13 verschiedene Bierspezialitäten werden in

Bludenz gebraut. Für die Herstellung von Bier sind Malz, Hopfen, Hefe und geeignetes Wasser notwendig.

Neben Bier werden auch alkoholfreie Getränke wie die älteste Limonadenmarke Vorarlbergs „Diezано“ erzeugt. Betrug der Getränke-Ausstoß 1981 noch ca. 800.000 Liter, waren dies im Jahre 2003 bereits 33 Mio. Liter. Die Lieferungen gehen neben Österreich auch ins Fürstentum Liechtenstein, in die Schweiz und nach Italien.

21. Bahnhofanlage

Blick auf das Bludener Bahnhofsgelände

Im Jahre 1872 wurde die erste Bahnlinie in Vorarlberg („Vorarlberger Bahn“) von Lindau nach Bludenz eröffnet. 12 Jahre später konnte die Arlbergbahn den Betrieb durch den Arlbergtunnel aufnehmen. Die Westrampe erforderte die Errichtung vieler Tunnels, Brücken und Lawinenschutzbauten. Der Arlbergtunnel selbst ist 10 km lang. Für den Bau der Arlbergstrecke und aufgrund der Industrialisierung in Bludenz wurden viele Arbeitskräfte, vor allem aus dem Trentino (Südtirol), angeworben. Diese ließen sich vorwiegend in Bludenz und im Klostertal nieder.

Bergstrecken erfordern die regelmäßige Wartung der Zugsgarnituren. Deshalb baute man in Bludenz eine Remise mit Werkstätten. Auch war es notwendig, einen großen Rangierbahnhof zu errichten.

1905 nahm die Montafonerbahn als Privatbahn den Betrieb auf.

22. Muttersbergbahn

Talstation der Muttersbergbahn

Die moderne Umlauf-Kabinenseilbahn gehört zur Silvretta-Montafon-AG und kann bis zu 1000 Personen pro Stunde auf den Muttersberg bringen. Auf 1401 m, direkt neben der Bergstation der Muttersbergbahn, liegt ein großer in alpenländischer Bauweise aus Holz errichteter Gasthof. Neben drei großzügigen Gaststuben lädt auch eine Sonnenterrasse mit herrlichem Ausblick zum Besuch ein.

Von der Bergstation führt ein Wanderweg zur Fraßenhütte (1.740 m), darüber erhebt sich der Hohe Fraßen (1.976 m), einer der schönsten Aussichtsberge in Vorarlberg mit einem Rundblick auf den Rätikon, die Silvretta und die Schweizer Berge.

23. Val Blu

Das VAL BLU Resort in der Alpenstadt Bludenz ist eine moderne Freizeitanlage.

Es umfasst ein Hallenbad, eine Saunalandschaft, ein Freibad für den Sommer, einen Fitnessbereich, ein Massagestudio und ein modernes Hotel mit 120 Betten. Das Alpenerlebnisbad Val Blu ist ein Tochterunternehmen der Stadt Bludenz und verbessert das touristische Angebot der Stadt enorm. Im Unternehmen sind 2010 insgesamt 38 MitarbeiterInnen beschäftigt.

Geschichtlicher Überblick

Funde aus der Bronze- und Urnenfelderzeit, Hallstatt- und Latènezeit sowie aus der Römerzeit beweisen, dass der Bereich Montikel-Unterstein, das Gebiet um St. Peter und der Schwemmkegel des Galgentobels sehr früh besiedelt waren. Es sind Reste eines Römerweges erhalten.

- Um 840 Erwähnung der dörflichen Siedlung „Pludono“ mit St. Laurentiuskirche. Im Frühmittelalter bestand bei der Kirche St. Peter ein Königshof. In der Nähe befand sich „Auf der Platte“ das Gericht mit einem zweiten Siedlungskern. Im 13. Jahrhundert wurde unter den Werdenberger Grafen die Ansiedlung mit Burg und Befestigungsanlagen planmäßig ausgebaut.
- 1274 wurde Bludenz zur Stadt erhoben („oppidum Bludens“).
- 1394 Die Herrschaft Bludenz wird an die Habsburger verkauft.
- 1416 Herzog Friedrich IV. („Friedl mit der leeren Tasche“) findet auf der Flucht vom Konstanzer Konzil in Bludenz Aufnahme.
- Ab 1420 war die Stadt Sitz österreichischer Vögte.
- 1444 Stadtbrand
- 1474 wurde die Herrschaft Sonnenberg (Nüziders) mit Bludenz vereinigt.
- 1491 Stadtbrand
- 1514 Die St. Laurentiuskirche und die Burg Bludenz werden wieder errichtet.
- 1638 Stadtbrand
- 1682 Stadtbrand
- 1746 Anstelle der alten Burg wird das Schloss Gayenhofen gebaut.
- 1818 Durch die Gründung der Firma Getzner, Mutter & Cie beginnt die Industrialisierung.
- 1824 Die Straße über den Arlberg wird ausgebaut.
- 1872 Die Bahnlinie Lindau – Bludenz wird eröffnet.
- 1881 Die Brauerei Fohrenburg wird gegründet.
- 1884 Die Arlbergbahn wird eröffnet, Bludenz wird Schnellzugsstation und erhält einen Rangierbahnhof.
- 1888 Die Schokoladefabrik Suchard wird gegründet.
- 1900 Die Stadt wird mit elektrischem Licht ausgestattet.
- 1905 Die Montafonerbahn wird in Betrieb genommen.
- 1934 Die Hl. Kreuz-Kirche wird eingeweiht.
- 1963 Die Bezirkshauptmannschaft übersiedelt ins Schloss Gayenhofen.
- 1974 Bludenz begeht die 700 Jahr-Feier.

Impressum:

Stadt Bludenz

Heimatkundliche Unterrichtsbildreihe

Medien-Nr. 3500078

23 Bilder

Herausgeber: Amt der Vorarlberger Landesregierung
Schulmediencenter
6901 Bregenz

Text: Dir. Reinhard Ganahl

Aufnahmen: Herbert Dünser (13)
Reinhard Ganahl (3)
Fotomeister Helmut Klapper - Landesbildstelle (2)
Bernhard Berchtel (2)
Fa. Getzner Textil AG (1)
Fa. Kraft Foods Europe (1)

Idee, Gestaltung, Bildauswahl: Landesarbeitskreis für Heimatkunde im Unterricht

Bernhard Berchtel, Anton Böhler, Herbert Dünser, Werner Geiger
(Schulmediencenter), Franziska Grießer, Gerhard Kolbe, Edgar
Maier, Angelika Meusbürger, Arno Rebenklauber, Siegfried
Schmidinger, Klaus Schwärzler

Erscheinungsjahr: 1984

Aktualisierung: 2010